

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 8 (1934)

Heft: 36: Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles

Vereinsnachrichten: Jahresbericht über die Tätigkeit der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare im Jahr 1933/34

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung schweizerischer Bibliothekare

Association des bibliothécaires suisses

Nachrichten — *Nouvelles*

Neue Folge No. 36

10. Oktober 1934

REDAKTION: Dr. M. GODET, Schweiz. Landesbibliothek, BERN

Jahresbericht über die Tätigkeit der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare im Jahr 1933/34

*der Mitgliederversammlung in Baden am 9. September 1934
erstattet von Hans Bloesch*

Meine Damen und Herren,

Wenn ich heute zum ersten Mal mit einem Tätigkeitsbericht vor Sie hintrete, so geschieht es nicht ohne eine gewisse Befangenheit und mit der Bitte um freundliche Nachsicht. Mein verehrter Kollege, Herr Prof. *Binz*, hat Sie durch seine sorgfältig ausgearbeiteten und gründlichen Berichte verwöhnt, und ich möchte ihm an dieser Stelle auch noch den lebhaften Dank des Vorstandes und Ihrer aller aussprechen für seine vorbildliche Amtsführung während der verflossenen fünf Jahre, die eine so gedeihliche Entwicklung unserer Vereinigung gebracht haben.

Wenn die Anzahl der Mitglieder für das Gedeihen eines Vereines als Masstab gewertet werden darf, so haben wir allen Grund, auch auf das verflossene Tätigkeitsjahr mit Befriedigung zurückzublicken. Im Laufe des Jahres haben sich neun neue Mitglieder aufnehmen lassen, die Herren *Albert Bögli*, schweizerische Landesbibliothek Bern, *Pater Notker Gächter*, Stiftsbibliothek Engelberg, *Dr. Konrad Glutz*, Zentralbibliothek Solothurn, Ingenieur *W. Mikulaschek* in Zürich, *Frl. Annie Muriset*, Bibliothèque publique et universitaire Genève, *Frl. Hélène Rivier*, Bibliothèque

moderne Genève, Herr Alphonse *Roggo*, Directeur du Musée des arts et métiers Fribourg, Frl. Hilda *Trog*, Universitätsbibliothek Basel, Frl. Gertrud *von Waldkirch*, Zentralbibliothek Zürich. Ausserdem haben auf die heutige Jahresversammlung weitere sieben Kandidaten sich zur Aufnahme angemeldet.

Dieser erfreulichen Zunahme, an der die Zentralbibliothek Zürich durch ihre Veranstaltung eines Fortbildungskurses einen verdankenswerten Anteil buchen darf, steht gegenüber der Austritt von Herrn *Chevallaz* in Lausanne, der, infolge seiner Wahl in ein neues Amt, die Leitung der Bibliothèque pour Tous in Lausanne aufgegeben hat. Ausserdem hat der Tod eine schmerzliche Lücke in unsere Reihen gerissen. Karl *Henking*, der frühere Leiter der Schaffhauser Stadtbibliothek, lange Jahre Mitglied unseres Vorstandes und verdienter Historiker, ist im Laufe des Berichtsjahres gestorben. Seine Forschungen über die mittelalterliche Geschichte Schaffhausens und vor allem über dessen grössten Sohn, Johannes von Müller, haben seinen Namen in weite Kreise getragen, und durch seine Liebenswürdigkeit und seine interessierte Mitarbeit hat er sich auch bei uns Bibliothekaren ein dankbares Andenken gesichert.

Vor wenigen Wochen hat der frühere Vorsteher der Kantonsbibliothek Luzern, Johann *Bättig*, seinen Rücktritt als Kreispräsident und Stiftungsratsmitglied der schweizerischen Volksbibliothek erklärt. Da er von der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare in den Stiftungsrat gewählt war, wird die Vereinigung auch seinen Nachfolger zu ernennen haben.

Und da wir gerade beim Personellen sind, so wollen wir auch eines freudigen Ereignisses gedenken. Im Juni waren es 25 Jahre, dass unser verehrter Kollege, Herr Dr. *Godet*, sein Amt als Direktor der schweizerischen Landesbibliothek angetreten hat. Es ist hier nicht der Ort, die Verdienste aufzuzählen, die sich der Jubilar um sein Institut und das schweizerische Bibliothekswesen erworben hat. Niemand kennt sie besser als seine Kollegen, die seiner tatenlustigen Initiative, seiner unermüdlichen Arbeitskraft und seinem lebendigen Organisationstalent so vieles zu verdanken haben. Wir

hoffen alle, dass er noch recht lange fruchtbare Jahre als unser unentbehrliches Bindeglied zu den internationalen Bestrebungen in seinem schönen Neubau, den er zu einem vielbewunderten Vorbild eines modernen Bibliotheksgebäudes auszugestalten verstand, wirken möge zu unser aller Nutzen. Gleichzeitig mit ihrem Direktor konnten auch der Bibliothekar Herr Carl J. *Lüthi* und Frl. *Laub-scher* auf 25 Jahre erfolgreiche und hingebende Arbeit an unserem schweizerischen Institut zurückblicken, und ihnen allen bringen hier die Kollegen nachträglich noch ihre herzlichsten Glückwünsche dar.

Ein wichtiges Gebiet unserer Vereinstätigkeit bilden die Publikationen, die von der Vereinigung selbst oder mit ihrer Hilfe herausgegeben werden. In der Reihe der Publikationen ist das 14. Heft erschienen. Es enthält die instruktive Studie von Hrn. Dr. H. G. *Wirz* über die Bildungsbibliotheken in der Schweiz. Der Verfasser gibt darin einen vortrefflichen Ueberblick über das schweizerische Bibliothekswesen, die Entstehung und den Aufbau der Volksbibliothek und eine umfassende Bibliographie. Es ist sehr zu begrüßen, dass diese gründliche Studie, die in der Publikation « *Bibliothèques populaires et loisirs ouvriers* » herausgegeben von der *Coopération intellectuelle* erschienen ist, auch als Einzelschrift allgemein zugänglich gemacht wurde. Die wichtigste Neuerscheinung auf dem Gebiet des schweizerischen Bibliothekswesens ist aber der Band *Schweiz* in der Reihe der *Minervahandbücher*, der vor kurzem verteilt werden konnte und sicherlich überall als ein unentbehrliches und aufschlussreiches Nachschlagwerk willkommen geheißen wurde. Nach längeren Vorbereitungen und Verhandlungen konnte eine alle Teile befriedigende Vereinbarung getroffen werden zwischen dem Verlag und unserer Vereinigung, die dieser wesentliche Vorteile zusicherte. Der Bearbeiter, Herr Dr. Felix *Burckhardt*, hat es verstanden, den spröden Stoff zu meistern und hat uns ein Werk geschenkt, an dem wir ungeteilte Freude haben können. Was es heisst, aus hunderten von mehr oder weniger zweckentsprechend ausgefüllten Fragebogen einen einheitlichen und ausgeglichenen Text zu formen,

das können nur Eingeweihte ganz würdigen, dass man dem glücklich vollendeten Werk diese mühsame Arbeit nicht ansieht, ist wohl das höchste Lob, das man ihm spenden kann. Ich möchte auch hier im Namen der Vereinigung Herrn Dr. *Burckhardt* für diese ebenso verdienstliche wie wohlgelungene Arbeit den herzlichsten Dank aussprechen und freue mit, mitteilen zu können, dass der Verkauf des Werkes in sehr befriedigender Weise eingesetzt hat. Das Buch, das die Vereinigung unter ihre Publikationen zählen darf, wird auch im Ausland für das eigenartige Wesen und die Bedeutung der schweizerischen Bibliotheken werben, und darin erblicken wir neben der Nützlichkeit als Nachschlagwerk eine weitere wichtige Aufgabe dieser Veröffentlichung.

Durch das Erscheinen des Minervahandbuches ist eine andere Aufgabe der Vereinigung, die Mitarbeit an einer neuen Bibliotheksstatistik, die das eidgenössische statistische Amt vorgesehen hatte, hinfällig geworden. Es wurde in diesem Sinn dem statistischen Amt Mitteilung gemacht, das mit unserem Vorschlag, die Durchführung der Bibliotheksstatistik aufzuschieben, einverstanden ist. Dringender wäre die Neuauflage des Zeitschriftenverzeichnisses, die wohl in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden muss.

Was aber den Vorstand vor allem beschäftigt, ich möchte sagen in Atem gehalten hat, war die Frage der bibliothekarischen Berufsausbildung, die ihm von der letzten Generalversammlung ins neue Tätigkeitsjahr mitgegeben worden war. Sie haben damals eine Subkommission gewählt zum nähern Studium der Frage und zur Ausarbeitung bestimmter Anträge. Diese Kommission hat wiederholt und ausdauernd beraten und ich kann Sie versichern, dass sie sichs nicht leicht gemacht hat. Ein Aufruf zur Mitarbeit und zur Einreichung von Vorschlägen hatte wenig Erfolg; umso nachdrücklicher möchten wir denen danken, die ihm Folge leisteten; besonders genannt seien die Herren *Lüthi* und Dr. *Schwarber*, von denen eingehende Memoranden eingesandt worden sind.

Da die Frage der Berufsausbildung uns morgen vor allem beschäftigen wird, so trete ich hier nicht näher darauf ein. Nur meiner

Freude will ich Ausdruck geben über das greifbare Resultat, das die Diskussionen über die Fortbildung gezeitigt haben, dank der Initiative der Zürcher Zentralbibliothek, die sich kurz entschlossen zur Durchführung eines ersten Kurses anerbote. Statt langer Worte Taten, und der Erfolg hat ihr Recht gegeben. Das bewies schon die unerwartet zahlreiche Beteiligung, die wohl nicht nur der Neugierde, sondern wirklichem Interesse und Bedürfnis nach fachmännischer Anregung entsprang. Leider lässt sich die andere Frage, die der Ausbildung, nicht so resolut beispielhaft der Lösung näher bringen, doch sind wir auch hier zu froher Zuversicht berechtigt.

Ueber unsere internationalen Beziehungen haben Sie aus den Nachrichten ausführlich Kenntnis erhalten. Unser verehrter Kollege von der Völkerbundsbibliothek, Herr Dr. *Sevensma*, hat über die Sitzungen des internationalen Komitees in Chicago und Avignon im Oktober und November 1933 und über die Sitzung in Madrid im Mai 1934 Bericht erstattet. Unsere Vereinigung war an diesen Tagungen vertreten durch Herrn Dr. *Godet*. Es dürfte die Mitglieder der Vereinigung interessieren zu vernehmen, dass nächstes Jahr der zweite internationale Kongress für Bibliothekswesen und Bibliographie in Madrid stattfinden wird. Der Kongress-Bericht über den ersten Kongress in Rom ist kürzlich als fünfbändige Publikation der Vereinigung zugestellt und der Landesbibliothek als Hüterin unseres Archivs zugewiesen worden.

Von der Gewerbeschule Basel wurde die Vereinigung eingeladen, sich an dem von ihr veranstalteten Wettbewerb zur Erlangung mustergültiger Einbände zu beteiligen. Leider ist diese Einladung zu spät erfolgt, so dass die Vereinigung als solche ihr nicht Folge leisten konnte. Sie hat aber ihre Mitglieder eingeladen sich persönlich für das sehr begrüßenswerte Unternehmen zu interessieren. Dieses wurde denn auch zu einem schönen Erfolg, und die Resultate sollen als Wanderausstellung in den grössern Schweizerstädten bekannt gemacht werden.

Wenn ich noch den Umzug der Bibliothek in Biel und der schweizerischen Volksbibliothek in Bern in ihre zweckmässigen

und schönen neuen Räumlichkeiten erwähne und den beiden Instituten meine Freude ausspreche über diese von vielen beneidete Verbesserung ihrer äussern Existenz, so glaube ich, das Wichtigste aus dem Leben der Vereinigung im vergangenen Geschäftsjahr in Erinnerung gerufen zu haben, und schliesse meinen Bericht mit dem Wunsch, dass auch im kommenden Jahr die guten Nachrichten die schlimmen überwiegen mögen.

Basel. Universitätsbibliothek

Am 15. August 1934 ist Frl. Dr. phil. Erika Jenny als Volontärin für den wissenschaftlichen Bibliothekdienst eingetreten.

Genève. Bibliothèque publique et universitaire

Mlle. Suzanne Germond, M. Alfred Isenschmid, élèves de l'Ecole d'études sociales (section des secrétaires-bibliothécaires) font actuellement un stage à la Bibliothèque.

La Bibliothèque a organisé, à l'occasion du 375^e anniversaire de la fondation de l'Université, une exposition de documents (portraits, autographes, imprimés) relatifs à l'histoire de cette institution au cours du XIX^e siècle.

La Bibliothèque de Genève céderait au prix de souscription (fr. s. 16) un exemplaire de *Papyri u. Altertumswissenschaft, Vorträge des 3. Internationalen Papyrologentages in München . . . 1933. (Münchener Beiträge zur Papyrusforschung . . . Heft 19.)*

Zürich. Zentralbibliothek

Der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich wurde als Leihgabe der Erben des Herrn Robert Breitingen-Voegeli sel. in Zürich eine eigenartige, in erster Linie für die Kenntnis der baulichen Entwicklung der Stadt Zürich, aber auch für die neuere historische Topographie des Kantons Zürich und anderer schwei-